

## Dr. Fritz Brozio zum 70. Geburtstag

Ein kompetenter Ornithologe, Buchautor, Naturschützer und Heimatfreund wird 70: Fritz Brozio (Abb. 1). Er wurde am 22. Oktober 1946 in Kosma bei Altenburg/Thüringen geboren. Nach dem Besuch der Erweiterten Oberschule in seiner Heimatstadt, an der er 1965 sein Abitur machte, studierte er bis 1969 an der Pädagogischen Hochschule in Potsdam. Nach dem erfolgreichen Abschluss als Diplomfachlehrer für Biologie und Chemie bekam er die Möglichkeit, als Forschungsstudent am Zoologischen Institut der PH Potsdam mit dem Ziel einer Promotion mit dem Thema „Licht- und elektronenmikroskopische Untersuchungen an Insekten und Vertebraten unter Normalbedingungen und nach Einwirkung von Toxaphen“ zu arbeiten und schloss diese 1972 ab.

Fritz Brozios Liebe zur Natur und sein ornithologisches Interesse reichen bis in seine Jugend zurück. So nimmt es nicht Wunder, dass er sich bereits als Student in Naturschutzprojekten engagierte, zunächst im Rahmen einer an der PH angesiedelten ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Da am Zoologischen Institut der Pädagogischen Hochschule die Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR war, lag es nahe, dass sich auch Fritz Brozio an den Wasservogelzählungen unter der Leitung des renommierten Ornithologen und Professors für Tierphysiologie, Prof. Erich Rutschke, beteiligte. Die ersten eigenen umfangreichen Untersuchungen zur Vogelwelt führte Fritz Brozio von 1969 bis 1972 im Teichgebiet Peitz durch.

Als frisch gebackenen promovierten Biologielehrer zog es Fritz Brozio 1972 in die Lausitz, der er bis heute eng verbunden bleiben sollte. Zunächst war er als Lehrer, später als Schulleiter in Weißwasser tätig. Von 1974 bis 1990 unterrichtete er eine Schülergruppe im Unterrichtsfach Wissenschaftlich praktische



Abb. 1: Fritz Brozio 2016. Foto: Friedhard Förster

Arbeit (WpA) als studienvorbereitende Tätigkeit in den 11. und 12. Klassen an der Erweiterten Oberschule Lew Landau.

Die bei den wissenschaftlichen Feldforschungen gemachten Erfahrungen und seine Erlebnisse in der Natur, nicht nur in Deutschland (Abb. 2), vermittelte er begeistert seinen Schülern, und das sowohl im Unterricht wie auch in einer „Arbeitsgruppe Biologie“ und in „Biologischen Ferienlagern“. Er verstand es, in Kindern und Jugendlichen Freude und Begeisterung für die Beschäftigung in und mit der Natur zu wecken, zugleich verhalf er ihnen aber auch, wissenschaftliche Erkenntnisse in der heimatlichen Natur zu erlangen oder zu vertiefen. Diese wurden dokumentiert, um daraus Schlussfolgerungen für die Erhaltung der Natur ziehen zu können. In dieser Zeit entstanden unter seiner Anleitung allein im

WpA-Unterricht über 70 Schülerarbeiten, vorwiegend mit Themen zur Flora und Fauna der Teichgebiete und der Naturschutzgebiete um Weißwasser. Gemeinsam mit seiner Frau förderte er auch nach 1990 die praktische biologische Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen, die später in drei- bis viertägige Kurse mit kleinen Projektarbeiten in die Fachbereiche Herpetologie, Ornithologie (unter seiner Anleitung), Entomologie und Botanik übergangen und bis heute durchgeführt werden.

So manche seiner Schüler wurden dabei zur Beschäftigung mit der heimatischen Natur im Allgemeinen oder mit der Ornithologie im Speziellen angeregt oder bestärkt und sind ihr bis heute treu geblieben.

Als Mitbegründer der Fachgruppe Ornithologie Weißwasser im Kulturbund der DDR, die er ab 1976 leitete, begann seine aktive Naturschutzverbandsarbeit. Schwerpunkte dabei waren die Erfassung der Birk- und Auerhuhnbestände in der Muskauer Heide. Unvergesslich bleiben mir, wie bestimmt allen Beteiligten, die seit 1990 regelmäßig von ihm gemeinsam mit dem Bundesforstamt Weißkeißel durchgeführten Birkhuhnzählungen auf dem Truppenübungsplatz „Nochten“, später „Oberlausitz“. Gegen 3:30 Uhr saßen alle Zähler auf ihren

Kanzeln und lauschten den Gesängen der erwachenden Vögel (Heidelerche, Ziegenmelker), hörten das Quorren der vorbeifliegenden Waldschnepfe und das Kollern der Birkhähne. Als besonderer Höhepunkt blieb mir in Erinnerung, wie ein Birkhahn im Schein der Morgensonne vor meinem Ansitz auf eine junge Birke flog, die sich unter seinem Gewicht fast bis zum Boden bog.

Darüber hinaus wurden die Wasservogelbestände in den Teichgebieten des Kreises Weißwasser sowie die Vorkommen von Weißstorch und Graureiher erfasst. Von 1990 bis 2012 war Fritz Brozio Vorsitzender der Regionalgruppe Weißwasser im NABU (Naturschutzbund Deutschland). Seine Fachkompetenz war auch als beratendes Mitglied im Planungsverband Oberlausitz/Niederschlesien (2008 bis 2014) für die anerkannten Naturschutzverbände Sachsens gefragt.

Sein besonderes Engagement im Naturschutz und seine über Jahre erlangte Fachkompetenz auf diesem Gebiet prädestinierten Fritz Brozio dazu, 1990 das Amt des Leiters der Unteren Naturschutzbehörde im Landkreis Weißwasser bzw. nach der Kreisreform 1994 im Niederschlesischen Oberlausitzkreis zu übernehmen, das er bis 1997 inne hatte. Gleich zu Beginn



Abb. 2: Fritz Brozio auf Motivsuche in Australien 2010. Foto: Christine Brozio

seiner Amtszeit wirkte er maßgeblich am Aufbau der Naturschutzstation Weißwasser mit (Abb. 3) und erstellte eine Konzeption zur Erreichung naturkundlicher Ziele (siehe BROZIO 1992). Eine der Schwerpunktaufgaben war und ist die naturschutzfachliche Begleitung der bergbaulichen Tätigkeit in der Region, so die Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zuge des Braunkohlenabbaus und der Renaturierung der devastierten Landschaft. Im Rahmen der Wiederherstellung der Landschaft nach dem Bergbau wird im Tagebau Nochten ein Naturschutzvorbehalts- und -vorranggebiet von mehr als 1600 ha hergestellt. Zahlreiche naturschutzfachlich wertvolle Gebiete wie Trebendorfer Tiergarten, Braunsteich, Hammerlugk Weißkeißel und Innenkippe Nochten konnten unter Schutz gestellt und das NSG „Niederspreewälder“ erweitert werden.

Ab 1997 war Fritz Brozio Projektleiter (bis 2006) des vom Bundesamt für Naturschutz und dem Freistaat Sachsen geförderten Naturschutzgroßprojekts „Teichgebiete Niederspreewälder-Hammerstadt“. In dieser Zeit wurden im Projektgebiet umfangreiche Naturschutzmaßnahmen mit dem Ziel der Erhaltung und

Entwicklung der biologischen Mannigfaltigkeit in Teichgebieten, den Flussläufen, im umgebenden Wald und den landwirtschaftlichen Flächen durchgeführt. Die Sicherung der Ergebnisse erfolgte durch Flächenkauf und die Ausweisung von über 2000 ha Naturschutzgebietsfläche.

Im Jahre 1990 wurde die Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz wiederbelebt, jetzt unter dem Namen Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e. V. – Fritz Brozio gehörte zu den Gründungsmitgliedern. Seit 1999 ist er Vorstandsmitglied und seit 2012 Vorsitzender der Gesellschaft. Auch in dieser Tätigkeit konnte er sein großes Wissen um die Natur – nicht nur der Region – einsetzen, u. a. für die fachliche Planung der Jahrestagungen der Gesellschaft und die Vorbereitung von Exkursionen (Abb. 4). Nicht zuletzt dank seiner unermüdlichen Mitarbeit in diesem Gremium und seiner langjährigen Tätigkeit im Naturschutz konnten wichtige neue Projekte der Gesellschaft begonnen werden.

Ihm gelang es stets, sein Wissen offensiv in die Praxis umzusetzen. Dabei erwies er sich als ausgezeichnete Organisator von Feldforschungsarbeiten mit ehrenamtlichen Naturschutz Helfern oder Schülern durch Projektarbeiten. Die Liste



Abb. 3: Die Eröffnung der Naturschutzstation Weißwasser im Jahre 1993 mit (von links nach rechts) Dr. Fritz Brozio; Helmut Ballmann, SMUL; Sonja Haeußler, Regierungspräsidium Dresden; Markus Vacek, Stadtverwaltung Weißwasser; Dr. Dieter Engelmann, Frau Girth; Horst Rauhut, Laubag; Gerd Emmrich, Landratsamt Weißwasser; Gerd Hunger †, Stufa Bautzen; Prof. Dr. Häge, Laubag; Olaf Hanspach, Laubag; Erich Schulze, Landrat.  
Foto: Iris Rumpelshaus

seiner Veröffentlichungen dazu ist vielfältig (siehe Anhang). Wer etwas über den Naturschutz und die besonderen Bedingungen bzw. über Landschaftsveränderungen in Bergbauregionen wissen möchte, stößt unweigerlich auf den Namen Brozio. Ein bleibender Ausdruck seiner Liebe zur Lausitz und der Natur und der Zusammenarbeit mit den in der Region Tätigen ist sein im Buchverlag Iutra erschienener Naturreiseführer „Die Muskauer Heide“, der auch von mir und vielen anderen Lesern immer wieder gern zur Hand genommen wird.

Fritz Brozio erhielt zahlreiche Auszeichnungen für sein Engagement im Naturschutz, u. a. 1980 die Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz in Silber oder 2006 die Silberne Ehrennadel des NABU.

Möge ihm seine Freude an der Natur und seine engagierte Kraft noch lange erhalten bleiben, auch zum Nutzen der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz!

Friedhard Förster



Abb. 4: Tschechien-Exkursion der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 2016 mit (von links nach rechts: Fritz Brozio, Christine Brozio, Annett Schurig, Kerstin Tschiedel, vorne Arne Beck).  
Foto: Brigitte Westphal

## Veröffentlichungen (Auswahl)

- BROZIO, F. (1976–2015): Berichte zur Flachlandpopulation des Birkhuhns im Kreis Weißwasser (Muskauer Heide) – unveröff. Jahresberichte des ehrenamtlichen Naturschutzes im Kreis Weißwasser
- BROZIO, F. (1985): Zur gegenwärtigen Situation der Graureiherkolonie Reichwalde (Kreis Weißwasser). *NaBuB* **21**, 3: 74–76
- BROZIO, F. (1990): Die Flachlandpopulation des Birkhuhns (*Tetrao tetrix* L.) im Kreis Weißwasser. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **64**, 1: 93–98
- BROZIO, F. (1991): Zur Situation des Naturschutzes im Landkreis Weißwasser. – Naturschutzarbeit in Sachsen, **33**: 53–62
- BROZIO, F. (1992): Naturschutz im Landkreis Weißwasser – Naturschutzgebiete und Naturschutzstrategie. – Heimatkundliche Beiträge für den Kreis Weißwasser/Oberlausitz **8**: 59 S.
- BROZIO, F. (1993): Grundlagen für ein regionales Artenschutzprogramm zur Flachlandpopulation des Birkhuhns (*Tetrao tetrix* L.) in Nordsachsen. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Sächsisches Staatsministerium **1**: 4–10
- BROZIO, F. (1995): Das Birkhuhn in der Muskauer Heide. – Naturschutzreport **10**: 167–172
- BROZIO, F. (1995): Eckart Dahlke – ein Leben mit der Flora der Lausitz: – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **4**: 158–159
- BROZIO, F. (1996): Zur Situation des Birkhuhns in der Lausitz. – NNA-Berichte (Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz) **9**, 1: 43–45
- BROZIO, F. (1997): Naturerhaltung und Naturentwicklung in der Bergbauregion Weißwasser – Entwicklung einer Naturschutzstrategie. – In: Naturschutz in Bergbauregionen – Umsetzung von Naturschutzziele im Braunkohlebergbau. Sächsisches Ministerium für Umwelt und Landesentwicklung, Sächsische Akademie Natur u. Umwelt (Hg.) **2**: 20–32
- BROZIO, F. & I. Rumpelshaus (1997): Naturschutzmonitoring in der Naturschutzregion Weißwasser. – In: Naturschutz in Bergbauregionen – Umsetzung von Naturschutzziele im Braunkohlebergbau. Sächsisches Ministerium für Umwelt u. Landesentwicklung, Sächsische Akademie Natur u. Umwelt (Hg.) **2**: 172–180
- BROZIO, F. (1997): Naturschutzarbeit im Niederschlesischen Oberlausitzkreis. In: Heimatkundliche Beiträge für den Niederschlesischen Oberlausitzkreis **13**: 5–11
- BAZARNIK, J.; F. BROZIO, A. JERMACZEK, L. JERZAK, B. TÓTH & W. ZARZYCKI (1998): Lausitz-Niederschlesische Heide, Natur und Naturschutz – Bory Łużycko-Dolnośląskie, Przyroda i jej ochrona. Wydawnictwo Lubuskiego Klubu Świebodzien. Świebodzin: 64 S.
- BROZIO, F. (1998): Naturschutzarbeit in der Bergbauregion Weißwasser. – In: PFLUG, W. (Hg.): Braunkohlentagebau und Rekultivierung. Springer Berlin, Heidelberg, New York: 687–696
- BROZIO, F., W. DUNGER & S. BRÄUTIGAM (1998): Zur Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz in Oberlausitzer Bergbaugebieten. – Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz **1998**, 2: 35–44
- MÖCKEL, R., F. BROZIO & H. KRAUT (1999): Auerhuhn und Landschaftswandel im Flachland der Lausitz. – Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen **8**, SH 1: 202 S.
- BROZIO, F. & S. BROZIO (2000): Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des Birkhuhns (*Tetrao tetrix*) in der Muskauer Heide. – In: SÄCHSISCHE LANDESSTIFTUNG FÜR NATUR UND UMWELT. (Hg.): Birkhuhnschutz heute **1**: 33–49
- BROZIO, F. (2003): Die naturschutzfachliche Begleitung der bergbaulichen Sanierung in der Region Weißwasser. – Sächsische Landestiftung für Natur u. Umwelt, Naturschutzakademie (Hg.) Naturschutz in Bergbauregionen
- BROZIO, F. (2004): Was tun? Das Birkhuhn in der Muskauer Heide ist in höchster Gefahr. – In: Naturschutz in Sachsen. NABU-Report 2004. Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Sachsen e. V.: 34–35
- BROZIO, F., U. SCHRÖDER & S. TENNE (2005): Teilprojekt II – Empfehlungen zur Erhaltung und Entwicklung von FFH-Lebensraumtypen der Heiden, Moore und lichten Eichenwälder im Gebiet südöstlich von Weißwasser und im Moorgebiet Daubitz-Tränke. – In: Empfehlungen zur Erhaltung und Entwicklung von FFH-Lebensraumtypen der Muskauer Heide. Unveröff. Projektarbeit der NABU-Regionalgruppe Weißwasser: 1–16
- BROZIO, F. & U. SCHRÖDER (2006): SPA-Erheblichkeitsabschätzung der Immissionsbelastung durch den Neubau des Kraftwerkes Boxberg Block R für das Birkhuhn. – In: BÖHNERT, W. & L. REICHHOFF (2006): FFH-

- Verträglichkeitsprüfung – Neubau Kraftwerk Boxberg Block R. Unveröff. Gutachten
- BROZIO, F. (2006): Vögel als Indikatoren für Landschaftsveränderungen im Gebiet Muskauer Heide und Niederspree-Hammerstadt. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* **14**: 53–71
- BROZIO, F., U. SCHRÖDER & S. TENNE (2008): Die Situation des Birkhuhns in der Muskauer Heide – Einfluss der aktuellen Landnutzung und Entwicklungsmöglichkeiten der Art. *Mitteilungen aus der NNA (Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz) SH 1*: 14–24
- BROZIO, F. (2010): Dem Ehrenmitglied Karl Heinz Großer zum 85. Geburtstag. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* **18**: 115–118
- BROZIO, F. (2014): In memoriam Heinz Kubasch (1923–2013). – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* **22**: 157–160
- BROZIO, F. (2014) (Hg.): Die Muskauer Heide. Ein Naturreiseführer. – Verlag lutra; Boxberg, 256 S.
- BROZIO, F. (2015): In memoriam Dr. rer. silv. Karl Heinz Großer (18. Mai 1925 – 18. Juni 2015). *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* **23**: 177–185
- STEFFENS, R., R. KRETSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. – In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hg.): *Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege*; Dresden
- HARDTKE, H.-J. & A. Ihl (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. – In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hg.): *Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege*. Dresden: 806 S.
- ZÖPHEL, U. & R. STEFFENS (2002): Atlas der Amphibien Sachsens. – In: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hg.): 136 S.
- OTTO, H.-W. [Hg.] (2004): Die Farn- und Samenpflanzen der Oberlausitz. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* **12**: 336 S.
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT [Hg.] (2010): *Naturschutzgebiete in Sachsen*. – Dresden: 720 S.
- WANNER, M., K. ANDERS, R. BISCHOF, F. BROZIO, B. BURKART, A. PROCHNOW, H. RIEDEL, D. SCHNEIDER, C. WIESENER, K. P. ZULKA, H. ZUMKOWSKI-XYLANDER & W. E. R. XYLANDER (2004): 4.6 Aktiver Truppenübungsplatz Oberlausitz. – In: ANDERS, K., J. MRZLJAK, D. WALLSCHLÄGER & G. WIEGLEB (Hg.) (2004): *Handbuch Offenlandmanagement*; Springer Berlin, Heidelberg, New York: 279–290

## Mitarbeit an Übersichten, Faunen und Floren

---

RUTSCHKE, E. (Hg.) 1983: Die Vogelwelt Brandenburgs. Avifauna der Deutschen Demokratischen Republik. Bd. 2: Bez. Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus u. Berlin. Jena: 656 S.	Manuskripteingang	5.7.2016
	Manuskriptannahme	25.7.2016
	Erschienen	28.10.2016